

SVZ 1811.91

Historisches nicht zerstören

Zum Bau einer Versorgungsstraße vom Fischerdamm aus

Die Gemüter erhitzen sich gegenwärtig mehr oder weniger an der Form einer späteren Belieferung des Kaufhauses „Stolz“. Als Heimatbund Parchim e. V. sind wir dagegen, daß vom Fischerdamm aus eine Straße in die Hanglage hinter der Blutstraße angelegt wird. Hierzu unsere Gründe: Diese Hanglage ist in der Parchimer Altstadt mit 44 Meter ü. d. M. der höchste Punkt und zugleich auch Teil einer natürlichen Landschaft, die im Ergebnis der Eiszeit entstand. Der Eldearm, manchmal auch Färbergraben genannt, war

ursprünglich einmal die westlichste Begrenzung der sich entwickelnden Kaufmannssiedlung

Heimatbund e. V. meldet sich

Parchim. Östlicherseits wurde diese Stadt schon wieder durch die Rosenstraße begrenzt. Eine Erweiterung der Stadt erfolgte erst zu einem späteren Zeitpunkt. Auf diesem höchsten Punkt der Innen-

stadt stand über viele Jahrhunderte auch die Kapelle zum Heiligen Blut, die auch der Straße den Namen gegeben hat. Der Eldearm war nicht immer ein „stinkender Graben“, sondern ein breiter Flußarm, der nach Hübbe zwei Mühlen mit vier Mahlrädern antrieb. So findet man auch in alten Aufzeichnungen die Bezeichnung vermerkt: 4-Glinden-Strom (Glinde = Mahlwerk). Man sollte also reiflich überlegen, ob man durch eine Baumaßnahme den gewachsenen historischen Grundriß der Stadt zerstört oder nicht.